

# **Erdwärmesonden-Strategie Altstadt und Heizungsersatz**

**17. Juni 2025**





# Ablauf

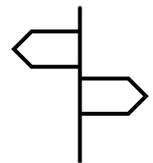
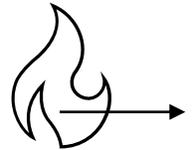
- Begrüssung Romeo Venetz
- Vorstellung der Potenzialanalysen zur Altstadt von Sursee Barbara Reyes
- Vorstellung der Erdwärmesonden-Strategie Meta Lehmann
- Informationen zu den Möglichkeiten beim Heizungsersatz Moritz Kulawik
- Informationen zum Wärmeverbund Sursee Claudio Ganassi

Die Expertinnen und Experten stehen im Anschluss für individuelle Fragen zur Verfügung.



# Zielsetzungen des heutigen Abends

- Sie kennen die wichtigsten Eckpunkte der Erdwärmesonden-Strategie Altstadt Sursee
- Sie wissen, weshalb ein koordiniertes Vorgehen bei der Wärmeversorgung in der Altstadt sinnvoll ist.
- Sie kennen die Möglichkeiten für den Ersatz von alten Heizungen, sowohl in der Altstadt als auch auf dem ganzen Stadtgebiet.
- Sie wissen, wo Sie Informationen und Beratung zum Heizungsersatz und verwandten Themen erhalten.



# Erdwärmesonden-Strategie Altstadt



## Energiequelle Heizungen

- Fernwärme
- Wärmepumpe
- Keine / Andere
- Elektroheizung/-boiler
- Gasheizung
- Holzheizung
- Ölheizung

Quelle: Energie-GIS Kt. Luzern,  
Stand 23.5.2025

# Herausforderungen und Fragen

## Ausgangslage

- Wärmeverbund kommt nicht in die Altstadt
- Holzheizungen und Luft-Wasser-Wärmepumpe begrenzt möglich
- Erdwärmesonden brauchen Platz -> meist öffentlicher Grund notwendig
- Platzverhältnisse eng – ober- und unterirdisch

## Fragen

- Wie gross ist das Wärmepotenzial des Untergrunds in der Altstadt?
- Reicht es für die Versorgung der Liegenschaften, die weder Holzheizung noch Luft-Wasser-Wärmepumpe installieren können?
- Falls ja, unter welchen Bedingungen reicht das Potenzial?



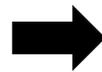
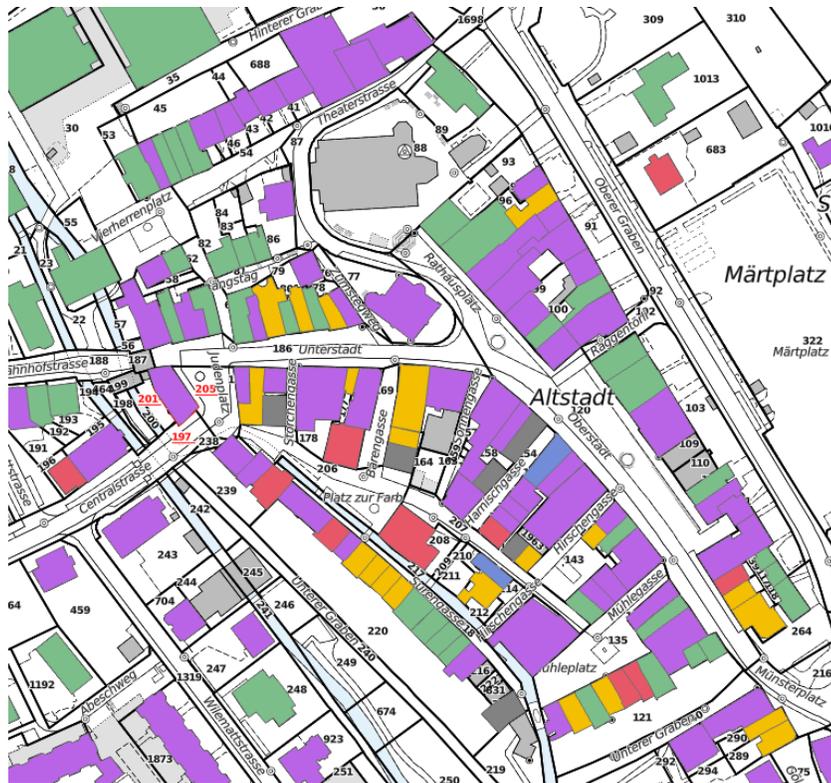
# Präsentation CSD Ingenieure zu den Analysen

Barbara Reyes, Projektleiterin Geothermie



# Erdwärmesonden-Strategie Altstadt

Ein Beitrag zu Energiewende.



# Umsetzung: EWS-Strategie Altstadt und Vorzone zur Altstadt

EWS auf öffentlichem Grund werden ermöglicht, wenn alle nachfolgenden Punkte eingehalten werden:

1. EWS auf eigener Parzelle nicht möglich
2. Erdsondenlängen-Potenzial von 400 m ist auszunutzen
3. Gebäude erfüllen Mindestanforderungen an Energieeffizienz: GEAK-Kategorie D oder Heizwärmebedarf max. 100 kWh/m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche (entspricht minus 25% gegenüber unsaniert bzw. Fensterersatz, Dämmung Dach/Estrich und Kellerdecke)
4. Die Wärmeversorgung ist mit den Nachbarliegenschaften zu koordinieren (z.B. gemeinsame Heizung, Durchleitungsrechte u.ä.).
5. Von den Bauwilligen werden zuhanden CSD Ingenieure die Daten geliefert, damit eine Simulation im «EWS-Modell Altstadt» der Stadt Sursee erstellt werden kann (gemäss SIA 384/6 «Erdwärmesonden»).
6. Die Simulation im «EWS-Modell Altstadt» durch CSD Ingenieure ergibt, dass das Sondenfeld Altstadt als Ganzes funktioniert.
7. Es wird ein Dienstbarkeitsvertrag oder eine Konzession eingegangen mit den Bedingungen für die Realisierung, den Betrieb und die Ausserbetriebsetzung am Ende der Lebensdauer.
8. Es ist eine Gebühr (Sondernutzungsgebühr gemäss Strassenreglement bzw. Dienstbarkeitsgebühr) von 770.-/Sonde zu entrichten. Die Aufwände Dritter (insb. für die Simulation) sind durch die Bauwilligen zu tragen.



# Weitere Hinweise

- Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Nutzung des öffentlichen Grundes.
- Die Projektverantwortung für die Planung und Realisierung der Anlagen liegt bei den Gebäudeeigentümerschaften.
- Sind mehrere Gebäudeeigentümerschaften involviert, sind Fragen hinsichtlich der Organisationsform durch diese selbst zu klären.
- Die obigen Bedingungen gelten auch, wenn nur ein Näherbau- bzw. Näherbohrrecht der Stadt benötigt wird.
- Wird kein Näherbaurecht benötigt, ist ein koordiniertes Vorgehen erwünscht. Im Mindesten sind die Gebäude- und Sondendaten zuhanden des EWS-Modells zu übermitteln.



# Fokus Kooperation und Koordination

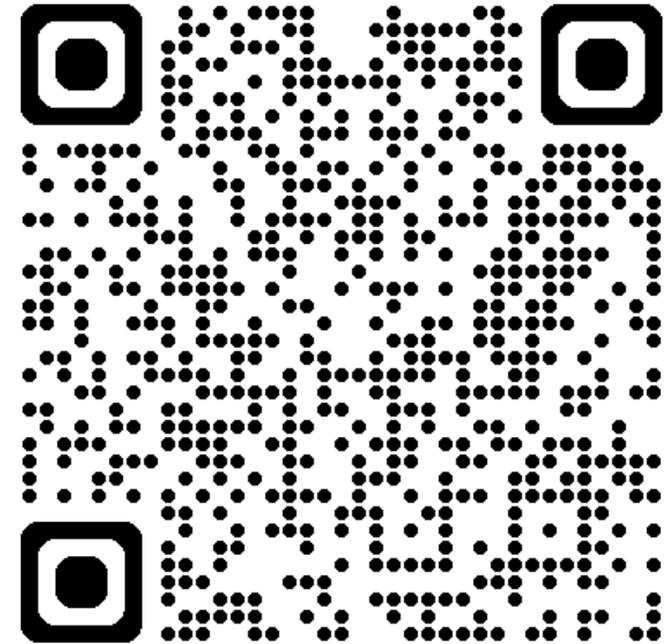
- Hauptanliegen: es darf kein Wärmepotenzial «verschwendet» werden.
- Gemeinsame Lösungen ermöglichen Spielräume und sind günstiger als «jede/-r für sich».
- Farbige Cluster als erste Annäherung. Bauwillige müssen mit der direkten Nachbarschaft klären, wer Interesse hat an gemeinsamem Projekt.
- Wer sich explizit nicht beteiligen will, hat keine Garantie, dass es später noch eine Möglichkeit gibt.
- Stadt vermittelt Kontakte -> Planung, Organisation, Vereinbarungen etc. obliegt den Bauwilligen.



# Unterlagen zur EWS-Strategie

Online verfügbar:

[www.sursee.ch/ews](http://www.sursee.ch/ews)



In jedem Fall frühzeitig Kontakt aufnehmen mit:

Meta Lehmann, Projektleiterin Umwelt und Energie der Stadt Sursee

Tel. 041 926 91 56, [meta.lehmann@stadtsursee.ch](mailto:meta.lehmann@stadtsursee.ch)



# Präsentation e4plus zum Heizungersatz

Moritz Kulawik, GEAK-Experte und Impulsberater «erneuerbar heizen», Co-Geschäftsleiter



# Präsentation Wärmeverbund Sursee AG

Claudio Ganassi, Geschäftsführer Wärmeverbund Sursee AG, Leiter Betrieb Trinkwasser bei ewl

